

Der Wandsbeker Schlachtermeister Albert Teetjen steht vor dem Ruin. Um seine Existenz zu retten, ist er bereit, den erkrankten Henker des Zuchthaus-Fuhlsbüttel zu vertreten. Vier Häftlinge hat er mit seinem Beil hinzurichten. Der bescheidene Wohlstand, der mit dem Blutgeld bei den Teetjens einzieht, währt nur so lange, bis die Nachbarn erfahren, woher das Geld stammt. In diesem vierten Roman seiner Exilzeit wollte Arnold Zweig – wie er an F. C. Weiskopf schrieb – »das deutsche Bürgertum in der Phase des gipfelnden Faschismus 1937–38 genau so durchsichtig [...] machen«, wie er »im ›Grischa‹ den russischen Durchschnitt aus dem bolschewistischen Schreckgespenst in wahre menschliche Gestalt« verwandelt hatte.

Unserer Edition liegt die deutschsprachige Erstausgabe von 1947 zugrunde, die Lion Feuchtwanger von Amerika aus für das Stockholmer Editionshaus »Neuer Verlag« vorbereitete. Archivmaterial, von Ideenskizzen bis zu begleitenden Texten des Autors, wird im Anhang dokumentiert. Der Kommentar zur Entstehungs- und Wirkungsgeschichte beschreibt u. a. die ungewöhnliche Odyssee eines im Exil entstandenen deutschen Romans.